

Über einen ausgezeichneten Buntkupfererzkrystall vom Frossnitzgletscher, Gross-Venedigerstock, Tyrol.

VON C. KLEIN.

In seiner Beschreibung der Mineralien des Gross-Venedigerstocks in Tyrol gibt E. WEINSCHENK¹ auch Gold und Buntkupfererz an. Er weist auf das Zusammenvorkommen dieser beiden Körper hin, denen sich Albit, Calcit, Chlorit u. s. w. als begleitend hinzugesellen und vermuthet, dass die Fundstätte im Gebiete der Eklogite in der Nähe der Weissspitze liege.

Vom Buntkupfererz beschreibt er einen Krystall von 3^{cm}5 Durchmesser und der Form 2 O 2 (2 I I).

Ich bin heute in der Lage über einen neuen Fund dieses ausgezeichneten Vorkommens berichten zu können.

Als Fundort eines 5^{cm} im Durchmesser grossen Buntkupfererzkrystalls², der, wie der von WEINSCHENK beschriebene, mit Malachit überzogen ist, wird der Frossnitzgletscher am Südostabhange des Gross-Venedigerstocks angegeben.

Der Krystall ist ikositetraëdrisch ausgebildet, die Flächen sind nur zum Theil glatt, sonst uneben und rauh und es umgibt ihn, im Sinne eines Würfelhauptschnitts gelegen, ein Kranz von Albit, Calcit, Chlorit und Brauneisen. Zu beiden Seiten dieses Kranzes ist der Krystall entwickelt; auf der einen Seite besser als auf der anderen. Auf der besser entwickelten Seite ist in eine Ikositetraëderfläche Gold eingewachsen, die Stelle ist 6^{mm} lang und 3^{mm} breit.

Vom Muttergestein ist nichts zu erhalten gewesen, auch ein zweites grösseres Stück desselben Gangvorkommens lässt nur Gangmittel mit aufgewachsenen Krystallen von Albit, Calcit, Chlorit u. s. w., aber kein distinctes Gestein, also entweder Granit oder Eklogit, erkennen.

E. WEINSCHENK. Die Minerallagerstätten des Gross-Venedigerstocks in den hohen Tauern. Zeitschr. f. Krystall. 1896. Bd 26. S. 337 u. f.

² Die qualitative Analyse ergibt: Kupfer, Eisen, Schwefel. Die Farbe der frischen Bruchfläche des Minerals ist eine Mittelfarbe zwischen Kupferroth und Tombackbraun.

Wenn man den Krystall näher untersucht, so findet man, dass ihn das Ikositetraëder

$$3/2 O 3/2 (322)$$

aufbaut, denn man misst

die Kanten <i>B</i>	die Kanten <i>C</i>
122°	160°

mit dem Anlegegoniometer und berechnet dieselben zu

$$121^\circ 57' 26'' \text{ und } 160^\circ 15' 0''.$$

Geht man aber zu den oktaëdrischen Eckpunkten über, so findet man an denselben die Kanten *B* nicht in geradem Verlaufe, sondern hier von stärkerer Neigung zu den Axen *a*, und die Messung ergibt:

$$131^\circ 30',$$

während $131^\circ 48' 37''$ der geforderte Werth für $2 O 2 (211)$ ist.

Es liegt also eine für das Buntkupfererz neue Combination der Gestalten $3/2 O 3/2 (322)$ und $2 O 2 (211)$ vor, von denen erstere Gestalt überhaupt am Buntkupfererz bisher noch nicht beobachtet gewesen ist.